

Antworten an „Capital“, per E-Mail gesendet am 6.9.2013

Ihre Anfrage beantworte ich gern zunächst mit dem Hinweis auf unsere Website: www.unicef.de/Sammlung-Rau. Die dort bereit gestellten Informationen dürften die meisten Ihrer Fragen beantworten. Ich fasse unten mit Ergänzungen für Sie zusammen. Zusätzlich weise ich auf einen Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Ständerates, Schweiz (im Internet unter <http://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2006/7707.pdf>) hin.

Förderung des Krankenhauses von Dr. Rau sowie weiterer Projekte:

Insgesamt fördert die UNICEF-Stiftung gemeinsam mit der Stiftung Dr. Rau, Zürich, aus dem Nachlass des Dr. Rau fünf Projekte in vier Ländern Afrikas. Dafür wurden bislang insgesamt mehr als acht Mio. Euro bereit gestellt, weitere Gelder sind fest eingeplant (s.u.).

Das von Dr. Rau gegründete Krankenhaus fungiert heute als Referenzhospital für die gesamte Region Süd-Kivu und ist auch für 34 Gesundheitsstationen im Umland zuständig. Es wird in der Trägerschaft der Erzdiözese Bukavu geführt und aus Mitteln des Nachlasses von Gustav Rau und damit der UNICEF-Stiftung sowie der in Zürich ansässigen Stiftung Dr. Rau finanziell unterstützt.

Die UNICEF-Stiftung und die Stiftung Dr. Rau haben seit der Erteilung des Erbscheins mehr als eine Mio. Euro für das Krankenhaus in Ciriri zur Verfügung gestellt. Die Mittel werden über das Deutsche Komitee an Caritas International (Projektverantwortlicher) in das Krankenhaus überführt. Zur Förderung des Krankenhauses in den Jahren 2013-2020 ist ein Betrag von rund 4,1 Mio. USD fest zugesagt. Dieser Betrag wurde mit den Projektverantwortlichen vereinbart. Rund 215.000 Menschen leben im Einzugsgebiet des 130-Betten-Krankenhauses. 8.500 Menschen werden jedes Jahr ambulant behandelt. Seit Gründung des Krankenhauses wird auch ein Ernährungsprogramm für mangel- und unterernährte Kinder durchgeführt. Die UNICEF-Stiftung und die Schweizer Stiftung Dr. Rau förderten das Krankenhaus und ermöglichten die Errichtung einer neuen gynäkologischen und Geburtshilfe-Station. Es entstanden Kreißsäle, Behandlungs- und Patientenzimmer sowie Räumlichkeiten für die Angehörigen der Patienten.

Zusätzlich werden aktuell in Zusammenarbeit mit der Schweizer Stiftung Dr. Rau **vier weitere Projekte in vier afrikanischen Ländern** mit einem Gesamtvolumen von rund sieben Mio Euro durch den Nachlass gefördert:

Demokratische Republik Kongo: Gesunde Dörfer, gesunde Schulen. In vier östlichen Provinzen des Landes werden Lehrer und Gesundheitshelfer fortgebildet, um die hygienischen Bedingungen in Dörfern und in Schulen zu verbessern.

Eritrea: Ein guter Start ins Leben. Das Programm verbessert die medizinische Versorgung für werdende Mütter und Neugeborene in zehn besonders armen und abgelegenen Regionen des Landes. Zehn Gesundheitszentren werden ausgebaut, Krankenschwestern und Gesundheitshelfer ausgebildet.

Prävention von HIV/AIDS in **Namibia:** UNICEF stärkt die Aufklärungserziehung für Jugendliche. Es werden HIV-Tests bereit gestellt und infizierte Mädchen und Jungen erhalten Zugang zu psychologischer und medizinischer Versorgung.

Burundi: Überleben sichern für Neugeborene. 20 Gesundheitszentren, 6 Geburtshilfestationen werden renoviert. 200 Hebammen und Krankenschwestern und mehr als 230 Gesundheitshelfer werden ausgebildet, um die Gesundheitsversorgung in ländlichen Gebieten zu verbessern.

Zwischenbilanz der Verkäufe

Die bisherigen Verkäufe verliefen nach unserer Auffassung sehr erfolgreich. Die im Rahmen einer internationalen Ausschreibung beauftragten Auktionshäuser tragen sämtliche Kosten der Auktionen, Previews, Kataloge etc. Teilweise spenden sie auch die Käuferaufgelder an UNICEF. Seitens UNICEF erfolgt keine Zahlung an die Auktionshäuser.

Insgesamt wurden bislang 92 Werke verkauft. In Summe konnte ein Erlös von rund 40 Mio. Euro erzielt werden. Die Erlöse fließen in die UNICEF-Stiftung und erhöhen entsprechend dem Willen von Dr. Rau das Stiftungskapital.

Bereits vor den ersten Verkäufen von Werken der Kunstsammlung konnte das Kapital der UNICEF-Stiftung seit der Schenkung des größten Teils der Sammlung an UNICEF im September 2001 bis zum 31.12.2012 um insgesamt 118,75 Mio. Euro erhöht werden.

Nach Abschluss der für 2013 geplanten Verkäufe wird die UNICEF-Stiftung detailliert und transparent neben der Erhöhung des Stiftungskapitals alle Einnahmen und Ausgaben der Öffentlichkeit mitteilen.

Aus den Erträgen der Stiftung werden langfristige Projekte gefördert – u.a. die oben genannten. Weitere Informationen finden Sie im Geschäftsbericht der Stiftung, der ebenfalls auf unserer website veröffentlicht ist.

UNICEF ist Eigentümer

Die UNICEF-Stiftung ist laut Erbschein Alleinerbe. Zusätzlich gibt es mit der Schweizer Stiftung Dr. Rau – als rechtlich anerkannte Nachfolgerin aller früher von Dr. Rau in der Schweiz gegründeten Stiftungen - eine Vereinbarung in der die Eigentümerstellung der UNICEF-Stiftung bestätigt wurde. UNICEF Deutschland kooperiert bei der Förderung des Krankenhauses sowie weiterer Projekte (s.o.) im Sinne des Stifters gut und einvernehmlich mit der der Schweizer Stiftung Dr. Rau.

Keine Ansprüche Dritter bekannt

Gegenüber unserer Organisation wurden seit der Einigung mit der Schweizer Stiftung keine Ansprüche geltend gemacht. Auch sind uns keine Restitutionsansprüche bekannt. UNICEF hat alle uns zugänglichen Quellen des umfangreichen Nachlasses gesichtet, um die Herkunft nachzuverfolgen. Eine große Zahl von Objekten wurden zusätzlich vom Art Loss – Register überprüft. Dabei ergaben sich keine Hinweise auf etwaige Ansprüche.

Sollten zukünftig Ansprüche geltend gemacht werden, wird UNICEF diese Ansprüche prüfen und alles tun, um eine einvernehmliche Lösung zu erreichen. (Dies ist in der Vergangenheit bereits geschehen: 2010 bei einem Werk des Meisters von 1419 aus Sammlung A.S. Drey.)

Ein früherer Anwalt von Dr. Rau versucht möglicherweise Rufschädigung zu betreiben. Gemäß eines Berichts der Geschäftsprüfungskommission des Ständerates, Schweiz (im Internet unter <http://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2006/7707.pdf>) hatte sich Dr. Rau von ihm getrennt, weil der Anwalt ihn entmündigen lassen wollte.

Seit mehr als zehn Jahren behauptet dieser Anwalt immer wieder, dass die Kunstsammlung oder Teile davon nicht im Eigentum von UNICEF stehen. Leider weigert sich diese Person uns

- a) mitzuteilen um welche Werke es sich hierbei handelt
- b) wer denn möglicherweise alternativ als Eigentümer anzusehen sei und
- c) hat uns trotz mehrfacher Bitten keinerlei Unterlagen für eine weitere Prüfung zur Verfügung zu stellen.

UNICEF bedauert dies sehr, kann daraus jedoch nur den Schluss ziehen, dass diese Behauptungen offenbar jeder Grundlage entbehren.

Größtmögliche Transparenz

Alle Objekte der Sammlung sowie detaillierte Hintergrundinformationen hat UNICEF auf einer eigenen Website veröffentlicht: www.sammlung-rau-für-unicef.de.

Bitte berücksichtigen Sie diese Informationen bei Ihrer Berichterstattung.

Fragen von Capital, per E-Mail bekommen am 5.9.2013

Die Versteigerungen von Bildern der Sammlung Rau zugunsten der Unicef-Stiftung stoßen auf großes öffentliches Interesse – im Wirtschaftsmagazin Capital werden wir darüber berichten. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie bis Freitag, 6.9.13, 12 Uhr um Antworten auf folgende Fragen bitten:

1. Welche Beträge hat die Unicef-Stiftung seit dem Tod von Gustav Rau dem Krankenhaus in Ciriri (Kongo) zur Verfügung gestellt?
2. Wie hoch ist die Summe der Kosten für Versicherung und Lagerung, Anwaltshonorare und Gerichtskosten, die Unicef im Zusammenhang mit der Sammlung Rau bis heute entstanden sind?
3. Wird der Erlös aus den Versteigerungen der Kunstsammlung zur Aufstockung des Stiftungskapitals verwendet, oder für Projekte ausgegeben? Falls Letzteres der Fall ist: für welche konkreten Projekte?
4. Finanziert die Unicef Stiftung das Krankenhaus in Ciriri direkt? Oder schüttet die Unicef-Stiftung Kapital an den Verein Unicef aus? Oder stellt die Unicef-Stiftung der Zentrale von Unicef International Mittel zur Verfügung?
5. Im Zuge der Auktionen tritt die Unicef-Stiftung als rechtmäßige Eigentümerin der Kunstsammlung auf – nennen sie bitte, welche Vereinbarung genau die Eigentümerschaft der Unicef-Stiftung an der Kunstsammlung Rau aus Ihrer Sicht begründet. (Testament 1998 oder Erbvertrag 1999, oder Schenkung 2001, oder Erbschein 2008 ?)
6. Ist aus Sicht von Unicef die Provenienz sämtlicher Gemälde der Sammlung lückenlos dokumentiert?
7. Kann Unicef ausschließen, dass an Teilen der Sammlung Rau Eigentumsansprüche von Dritten bestehen?
8. Falls nein: Hat Unicef potenzielle Investoren über dementsprechende Risiken aufgeklärt?